

Pressespiegel 2016

Press Documentation 2016

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

04.07.2016 / KW 27

„Salzburger Nachrichten“, 04.07.2016

Neue Anbieter lassen Preise im Mobilfunkmarkt sinken

Lebensmitteldiskonter, Versicherer und jüngst die Elektromarktkette Saturn/Media Markt mischen im Mobilfunk mit: mit kleinen Marktanteilen, aber mit großer Wirkung auf die Tarife.

SALZBURG, WIEN. Das boomende Geschäft mit Smartphones & Co. ist in Österreich längst nicht mehr allein die Domäne der drei großen Mobilfunkanbieter A1, T-Mobile und Hutchison („3“). Immer öfter dringen branchenfremde Unternehmen in den lukrativen Markt ein. Zur Freude der Konsumenten, denn die neue Konkurrenz drückt auf die Preise.

Die Lebensmitteldiskonter Hofer und Spar sind schon länger mit eigenen Marken und Tarifen aktiv, ebenso der Getränkehersteller Red Bull und der Versicherer Allianz. Seit voriger Woche mischen auch die Elektroketten Saturn und Media Markt mit, die vom größten Verkäufer von Smartphones und mobilen Geräten zum Konkurrenten für die Betreiber

werden. Die Technik dahinter liefert I-New, ein Tochterunternehmen des Glücksspielkonzerns Novomatic.

Zwar vereinen A1, T-Mobile und Hutchison zusammen noch immer rund 95 Prozent des Marktes auf sich, aber sogenannte virtuelle Mobilfunkbetreiber, die sich in die Netze der großen drei einmieten, sorgen nicht nur für zusätzliches Angebot,

sondern auch für günstige Tarife. Die liegen laut der Regulierungsbehörde RTR teils unter dem Niveau von 2012. Wer sein Telefon oft nutzt, zahlt jetzt sogar weniger, für Wenig-nutzer haben sich die Preise stabilisiert. Damit wurden die teils hohen Preisanstiege 2013 und 2014 nach der Übernahme von Orange wieder wettgemacht. **Seite 15**

„Salzburger Nachrichten“, 02.07.2016

Ex-Lotterien-Chef Friedrich Stickler arbeitet jetzt für die Novomatic

GUMPOLDSKIRCHEN. Der langjährige frühere Vorstand der Österreichischen Lotterien GmbH und Ex-ÖFB-Präsident, Friedrich Stickler, berät seit Freitag den Glücksspielkonzern Novomatic. Stickler, der früher auch sechs Jahre Präsident der Europäischen Lotterien war, wurde in einer Aussendung von Novomatic so zitiert: „Novomatic ist der

innovativste Glücksspielkonzern Europas.“ Er sei stolz darauf, hier einen Beitrag zum Erfolg leisten zu dürfen. Novomatic-Vorstandschef Harald Neumann betonte: „Friedrich Stickler ist ein international anerkannter Fachmann, der insbesondere in unserem neuesten Segment Lotterietechnologie und Lotterieservices wertvolle Beiträge leisten wird.“

„Kronen Zeitung“, 02.07.2016

Business line

► **Novomatic-Berater**
Friedrich Stickler, lang-jähriger Vorstand bei den Österreichischen Lotterien, ist ab sofort als Berater bei der Novomatic-Gruppe tätig.

„Kurier“, 02.07.2016

**Stickler berät
Novomatic-Konzern**

Glücksspiel. Der ehemalige Vorstand der Österreichischen Lotterien und Ex-Präsident des Fußballverbandes, Friedrich Stickler, berät seit Monatsbeginn den heimischen Glücksspielkonzern Novomatic.

„APA“, 01.07.2016

EUGH-Urteil bedeutet KEIN AUS für österreichisches Glücksspielgesetz

Wien (OTS) - Spieler-Info.at hat die renommierte Kanzlei B & S Böhmendorfer Schender Rechtsanwälte GmbH ersucht, das aktuelle EUGH-Urteil zu kommentieren.

Lesen Sie hier die juristischen FAKTEN zur Judikatur über das österreichische Glücksspielgesetz:

1. Im Zuge eines beim Landesgericht Wiener Neustadt anhängigen Zivilverfahrens zwischen der klagenden **Admiral** Casinos & Entertainment AG und mehrerer beklagter Betreiber illegaler Glücksspiellokale stellte das Landesgericht Wiener Neustadt folgende Frage zur Vorabentscheidung an den EuGH:

„Ist Art 56 AEUV dahin auszulegen, dass es bei der Prüfung der Verhältnismäßigkeit einer nationalen Regelung, die ein Monopol auf dem Glücksspielmarkt vorsieht, für deren unionsrechtliche Zulässigkeit nicht nur auf die Zielsetzung der Regelung ankommt, sondern auch auf ihre empirisch mit Sicherheit festzustellenden Auswirkungen?“

2. Diese Frage ist für das obgenannte Zivilverfahren vor dem Landesgericht für Wiener Neustadt entscheidungserheblich, da sich die beklagten Parteien darauf stützen, dass das österreichische Glücksspielrecht keine empirisch nachweisbaren positiven Auswirkungen zugunsten des Spielerschutzes habe und daher das in Österreich geltende Konzessionssystem für den Glücksspielmarkt gegen den in Art 56 AEUV normierten freien Dienstleistungsverkehr verstoße.

3. Der EuGH hat dazu entschieden, dass es für die Rechtfertigung eines Monopols bzw. eines Konzessionssystems für den Glücksspielmarkt nicht nur auf die Zielsetzung der gesetzlichen Regelungen zum Zeitpunkt ihres Erlasses sondern auch auf die danach zu bewertenden Auswirkungen ankomme. Das bedeutet, dass Beschränkungen des freien Dienstleistungsverkehrs auf dem Glücksspielmarkt nur zulässig sind, wenn diese Beschränkungen das Ziel des Spielerschutzes verfolgen UND wenn sie sich auch als geeignet erweisen, den Spielerschutz zu fördern. Beide Voraussetzungen müssen erfüllt sein. Dies entspricht jedoch der Gesetzlage in Österreich und der ständigen Rechtsprechung der österreichischen Gerichte und bewirkt somit keine Änderung der bisherigen Rechtslage.

4. Der EuGH hat jedoch den nationalen Gerichten ausdrücklich keine Vorschriften darüber gemacht, wie diese die Eignung der beschränkenden Maßnahmen zugunsten des Spielerschutzes zu ermitteln haben. Es muss somit nicht mit Sicherheit empirisch festgestellt werden, sondern obliegt es weiterhin der freien Beweiswürdigung und rechtlichen Beurteilung der nationalen Gerichte, ob diese die beschränkenden Maßnahmen als geeignet erachten, den Spielerschutz zu fördern.

5. In diesem Zusammenhang darf auf die Entscheidung des VwGH vom 16.3.2016 (und unsere Stellungnahme dazu vom 13.5.2016) hingewiesen werden. Dieser Entscheidung des VwGH vom 16.3.2016 lag ein Straferkenntnis der Bezirkshauptmannschaft Linz-Land wegen unternehmerischen Zugänglichmachens von 2 Glücksspielgeräten zugrunde. Dieses Straferkenntnis der Bezirkshauptmannschaft Linz-Land wurde in der Folge vom Landesverwaltungsgericht Oberösterreich aufgehoben. Das Landesverwaltungsgericht Oberösterreich äußerte in seiner Entscheidung nämlich massive europarechtliche und zudem verfassungsrechtliche Bedenken gegen das Glücksspielgesetz (GspG), da es angeblich keine hinreichende Rechtfertigung für das Glücksspielmonopol des Bundes in Österreich gebe.

6. Der VwGH hat diese Entscheidung des Landesverwaltungsgerichtes Oberösterreich aufgehoben und das Straferkenntnis der Bezirkshauptmannschaft Linz-Land im Ausmaß von EUR 500,-- bestätigt. Inhaltlich stützte sich der VwGH darauf, dass der EuGH bereits mehrfach ausgesprochen habe, dass der Spielerschutz eine Rechtfertigung für ein Glücksspielmonopol sei. Dabei bleibt es grundsätzlich den Mitgliedsstaaten überlassen, wie hoch sie das Schutzniveau festsetzen möchten.

7. Weiters legte der VwGH dar, dass es in Österreich eine lange Tradition für das staatliche Glücksspielmonopol in Kombination mit einem Konzessionssystem gibt und dass auch der VfGH bislang die Rechtfertigung für das Glücksspielmonopol im Spielerschutz erblickte. Weiters erachtet es der VwGH als erwiesen, dass diese beschränkenden Maßnahmen für den Glücksspielmarkt dem Spielerschutz dienen. Der VwGH hält in seiner Entscheidung vom 16.3.2016 das GspG sowohl für europarechtskonform als auch für verfassungskonform. Der VwGH hat in dieser Rechtssache in letzter Instanz entschieden und ist diese Entscheidung somit rechtskräftig.

8. Das Landesgericht für Wiener Neustadt ist zwar an die Entscheidung des EuGH in Hinblick auf die gegenständliche Vorabentscheidung vom 30.6.2016 gebunden, nicht jedoch an die Rechtsansicht des VwGH. Vielmehr hat das Landesgericht für Wiener Neustadt selbst zu beurteilen, ob die in Österreich geltenden beschränkenden Maßnahmen für den Glücksspielmarkt tatsächlich geeignet sind, den Spielerschutz zu fördern. Dies wurde jedoch von der ständigen Rechtsprechung bislang bejaht und hat die gegenständliche Vorabentscheidung des EuGH vom 30.6.2016 zu keiner Veränderung der bisher geltenden Rechtslage geführt.

„www.noen.at“, 01.07.2016

Ex-Lotterien-Chef

Stickler berät nun Glücksspielkonzern Novomatic

Der langjährige frühere Vorstand der Österreichischen Lotterien GmbH und Ex-ÖFB-Präsident, Friedrich Stickler, berät nun den Glücksspielkonzern Novomatic.



Der ebenso frühere Präsident der Europäischen Lotterien beginnt die Beratungstätigkeit mit dem heutigen 1. Juli. Stickler freut sich einer Aussendung von heute, Freitag, zufolge auf seine neue Aufgabe, auf die er stolz sei, so Novomatic.

„APA OTS“, 01.07.2016



Friedrich Stickler berät NOVOMATIC

Gumpoldskirchen (OTS) - Dipl.-Ing. Friedrich Stickler, langjähriger Vorstand der Österreichischen Lotterien GmbH und sechs Jahre Präsident der Europäischen Lotterien, des Dachverbandes der europäischen Lotteriegesellschaften, ist seit 1. Juli als Berater für die NOVOMATIC-Gruppe tätig.

Stickler wird NOVOMATIC mit seiner jahrzehntelangen Expertise und Erfahrung in den Bereichen Gaming und Lotterien unterstützen. NOVOMATIC Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann: „Friedrich Stickler ist ein international anerkannter Fachmann, der insbesondere in unserem neuesten Segment Lotterietechnologie und Lotterieservices wertvolle Beiträge leisten wird.“ Stickler wird unter anderem die NOVOMATIC Lottery Solutions GmbH in den Bereichen Produktentwicklung, Business Development und Mitarbeiterausbildung unterstützen.

Friedrich Stickler: „Ich freue mich auf meine Tätigkeit beim innovativsten und erfolgreichsten Glücksspielkonzern Europas. NOVOMATIC Lottery Solutions ist der derzeit modernste und fortschrittlichste Anbieter im Lotterienbereich, der am Beginn einer vielversprechenden Entwicklung steht. Ich bin stolz darauf, hier einen Beitrag zum Erfolg leisten zu dürfen.“

Rückfragen & Kontakt:

NOVOMATIC GROUP / NOVOMATIC Gaming Industries GmbH

Dr. Hannes Reichmann

Leiter Konzernkommunikation

+43 2252 606-680, Mobile: +43 664 301 48 20

hreichmann@novomatic.com

www.novomatic.com

„Industrie Magazin“, Juli 2016

Stillstand? Aufbruch!

101 Industriemanager
zum Zustand
unseres Landes



„Es müssen jetzt alle Kräfte mobilisiert werden. **Nur so bleiben wir wettbewerbsfähig. Nur so kann es zu Zukunftsinvestitionen kommen.**“

Harald Neumann, CEO Novomatic AG

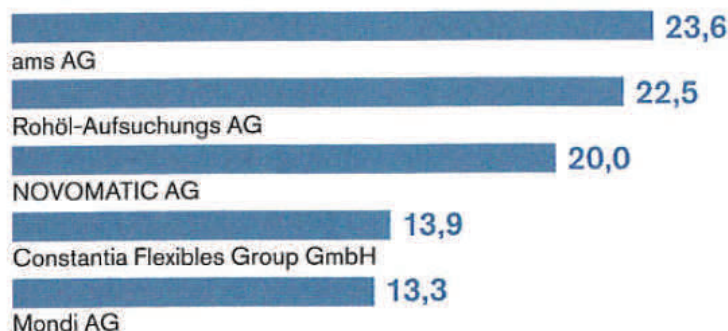
„Industrie Magazin“, Juli 2016

DIE ERTRAGREICHEN

Unternehmen mit dem besten Ergebnis vom Umsatz 2015.

So sieht Kontinuität aus: Gleich drei der Top-Fünf-Unternehmen in dieser Kategorie – die ams AG, die Rohöl-Aufsuchungs AG und die Constantia Flexibles Group – lagen auch im Vorjahr ganz vorne. Mit einer fabelhaften EGT-Quote von 23,6 Prozent sind die Halbleiter-Spezialisten der ams AG auch 2015 ungeschlagen.

Die Unternehmen mit der höchsten EGT-Quote
(in Prozent vom Umsatz)

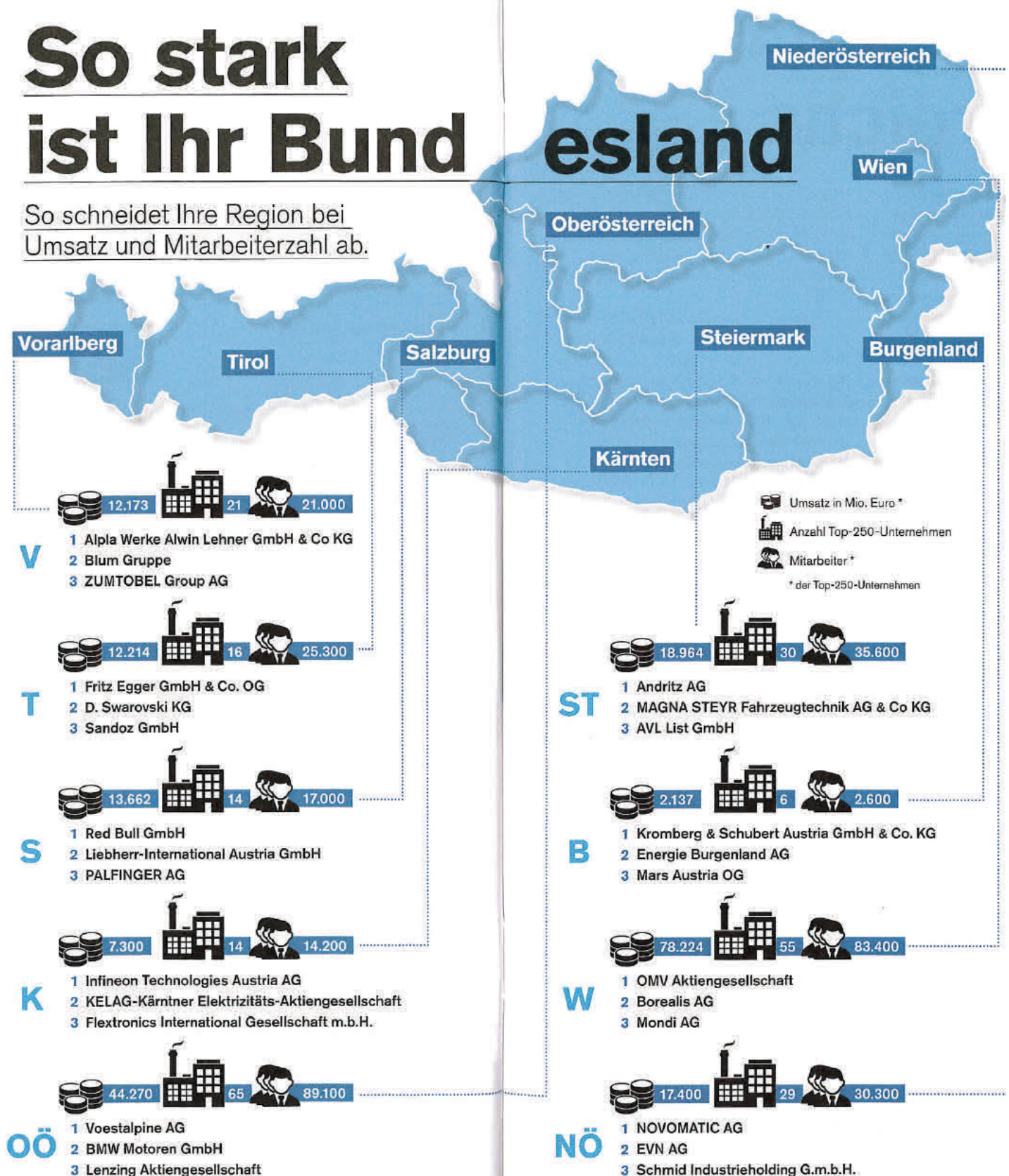


FÜHREN + ENTSCHEIDEN

top-250-industrieunternehmen

So stark ist Ihr Bundesland

So schneidet Ihre Region bei Umsatz und Mitarbeiterzahl ab.



Die 250 größten Industriebetriebe Österreichs

So viel zu statistischen Daten: Um 3,6 Prozent sank der kumulierte Umsatz von Österreichs 250 Top-Industriebetrieben im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr. Allerdings: Rechnet man nur die OMV heraus – die im Vorjahr den völlig eingebrochenen Ölpreis mehr als deutlich zu spüren bekam –, ergibt sich ein völlig anderes Bild. Dann steht unter dem Strich ein Plus von 3,2 Prozent. Die klassischen Maschinen- und Anlagenbauer, die Nahrungsmittel- und die Pharmaindustrie: Sie alle haben im Schnitt ein starkes Geschäftsjahr hinter sich – viele mit zweistelligem Umsatzwachstum.

INDUSTRIEMAGAZIN präsentiert das Ranking der 250 größten Industriebetriebe Österreichs 2015. Maßstab für die

Rangierung ist wieder der Umsatz des Geschäftsjahres 2015. Anhand der Werte des Vorjahres lässt sich die Geschäftsentwicklung nachvollziehen. Neben dem Umsatz (U) enthält die Tabelle Angaben zum Ergebnis (EGT) sowie zu den Mitarbeiterzahlen der Unternehmen in Österreich bzw. weltweit.

In das Ranking werden nur Unternehmen aufgenommen, die einen Großteil ihrer Wertschöpfung mit überwiegend produzierender Tätigkeit erzielen. Bauunternehmen und Transportlogistiker etwa wurden auch heuer nicht berücksichtigt. (Bei der Pharmaindustrie haben wir die Ausnahme großzügig gehandhabt

– hier finden sich auch Unternehmen, die einen Großteil ihres Umsatzes mit dem Vertrieb im Ausland erzeugter Produkte erzielen.) Die Eigentumsverhältnisse entsprechen dem Stand von Anfang Juni 2016.

Unsere erste Quelle waren wieder die Unternehmen selbst. In jenen Fällen, in denen die Firmen weniger auskunftsfreudig waren, suchten wir Unterstützung im Firmenbuch bzw. beim Kreditschutzverband von 1870. In einigen wenigen Fällen sind die Umsatzerlöse noch nicht bekannt oder nicht eruierbar – hier sind die Unternehmen nach dem Umsatz des Vorjahres gereiht.

U = Umsatz; MA = Mitarbeiter; K = Kommanditist

Rang Vorjahr	Unternehmen	Tätigkeit	Eigentümer	U +/-	U EGT MA Ö/Welt 2015	U EGT MA Ö/Welt 2014	U EGT MA Ö/Welt 2013
1 1	OMV Aktiengesellschaft 1020 Wien, www.omv.com	Mineralöl, Erdgas, Chemie	In- und ausländischer Streubesitz (43,6 %); International Petroleum Investment Company, Vereinigte Arabische Emirate (24,9 %); Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (31,5 %)	-37,27	22527 -1909 3600/24124	35913 792 3600/25501	42414 2291 3600/26863
2 2	voestalpine AG ¹⁾ 4020 Linz, www.voestalpine.com	Metallindustrie	Norges Bank, Norwegen (< 5 %); Oberbank AG (7,8 %); Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG (< 15 %); Streubesitz (> 57,40 %); voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung (14,8 %)	-1,08	11068,7 751 21760/45046	11189,5 740,9 21350/44652	11077,2 640,8 20382/43671
3 3	Borealis AG ²⁾ 1220 Wien, www.borealisgroup.com	Kunststoffindustrie	International Petroleum Investment Company, Vereinigte Arabische Emirate (3,33 %); IPIC Beta Holdings GmbH (60,67 %); OMV Aktiengesellschaft (3,33 %); OMV Refining & Marketing GmbH (32,67 %)	-7,56	7699,95 k.A. k.A./6266	8329,99 k.A. 1600/6290	8106,26 k.A. 1600/6227
4 5	Andritz AG 8045 Graz, www.andritz.com	Anlagenbau	Cerberus Vermögensverwaltung GmbH (0,77 %); Certus Beteiligungs-GmbH (5,72 %); Custos Vermögensverwaltungs GmbH (25 % plus 1 Aktie); FMR LLC (Fidelity) (5,47 %); Private und institutionelle Investoren (58,21 %); The Capital Group Companies, Inc. (4,83 %)	8,84	6377,2 376,4 3398/24508	5859,3 299,4 3472/24853	5710,8 80,3 3454/23713
5 4	Mondi AG ³⁾ 1030 Wien, www.mondigroup.com	Papier- und Verpackungsindustrie	MONDI Holdings Austria GmbH	6,22	6272,3 834 2412/23539	5904,8 688 2391/23403	5953,3 637 2461/23432
6 6	Red Bull GmbH 5330 Fuschl am See, www.redbull.at	Nahrungsmittelindustrie	Distribution & Marketing GmbH (49 %); TC Agro Trading Company Ltd., China, Volksrepublik (49 %); Yoovidhya Chalerm, Thailand (2 %)	15,52	5903 k.A. k.A./10997	5110 k.A. k.A./10410	5040 k.A. k.A./9694
7 7	NOVOMATIC AG 2352 Gumpoldskirchen, www.novomatic.com	Glückspielindustrie	Gryphon Invest AG, Schweiz (Confoederatio Helvetica) (10,04 %); Novo Invest GmbH (89,96 %)	2,74	3932 786,2 3300/24000	3827 410 3300/23000	3527 219 2888/20000



New Spanish casino scheduled to open next month

Austrian gaming giant Novomatic has announced that its new **Casino Admiral San Roque** in southern **Spain** could be open by the end of July offering a selection of over 100 **slots** alongside eight gaming tables.

Located in the town of San Roque some seven miles north of **Gibraltar**, the Andalusian venue was closed by previous operator Groupe Partouche in 2010 with the loss of 40 jobs before being purchased by casino operator Admiral, which is a subsidiary of Gumpoldskirchen-based **Novomatic**, in 2014.

Admiral revealed that it is spending upwards of \$5 million on the first renovation phase of a three-step and \$22 million development project for the 42,000 sq ft property, which will soon also offer a 500-seat bingo hall. The operator revealed that future plans call for the construction of over 100 hotel rooms as well as a cinema, shops, nightclub and spa on the site.

"Work on the first phase of development is scheduled to end in June and then the machinery, furniture and other equipment will be fitted," Juan Carlos Ruiz Boix, mayor for San Roque, told Spanish-language news site EuropaSur.es. "The casino is scheduled to open in the last week of July."

The announcement follows the opening in mid-May of the nearby **Casino Admiral Gibraltar** while the new Casino Admiral San Roque is set to additionally feature a multi-purpose function room alongside an international buffet and a trio of bars with one serving traditional Andalusian tapas dishes.

"I hope we have more luck than in the past and that this casino stays running for a long time," said Ruiz Boix. "As it stands, Novomatic is the fourth largest gaming operator in the world and is making remarkable improvements while adding new activities such as bingo. Our hope is that the second phase of construction will attract still more visitors and that several generations will use these facilities for leisure, which will provide employment for several generations of people in the municipality."

„www.diepresse.com“, 30.06.2016

EuGH: Glücksspielmonopol stets neu zu prüfen



EU-Gerichtshof stellt klar, dass die einmal festgestellte Vereinbarkeit des Monopols mit dem freien Dienstleistungsverkehr nicht für immer gilt.

Konzessionierte Glücksspielanbieter in Österreich könnten bald Konkurrenz bekommen. In einem heute veröffentlichten Urteil hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) nämlich entschieden, dass staatliche Restriktionen immer wieder aufs Neue auf ihre Verhältnismäßigkeit zu prüfen sind (C-464/15). Anlass war ein Streit ums „kleine Glücksspiel“, wo dem niederösterreichischen Konzessionsinhaber Admiral, einer Novomatic-Tochter, Konkurrenz durch Gesellschaften aus Tschechien und der Slowakei drohte. Diese ließen Glücksspielautomaten in Niederösterreich aufstellen, ohne hier eine Konzession zu besitzen.

Der Betrieb ohne Konzession ist nach dem Glücksspielgesetz allerdings strafbar. Admiral wollte ihn deshalb den Mitbewerbern durch das Landesgericht Wiener Neustadt verbieten lassen; die beriefen sich jedoch darauf, dass das Glücksspielmonopol gegen den freien Dienstleistungsverkehr verstoße.

Der EuGH hat allerdings im Urteil *Pfleger* vom 30. April 2014 (C-390/12) entschieden, dass Beschränkungen des freien Dienstleistungsverkehrs durch das Monopol zulässig seien, weil sie dem Anliegen dienen, Glücksspiel zurückzudrängen und die damit verbundene Kriminalität hintanzuhalten. Der Oberste Gerichtshof in Österreich deutete das Urteil dann aber so, dass diese Vereinbarkeit nicht ein für alle Mal festgeschrieben sei. Vielmehr müsse sich die Beurteilung der Verhältnismäßigkeit der österreichischen Regelung auf die seit ihrem Erlass festzustellende Entwicklung im Bereich der Glücksspiele stützen. Das wiederum wollte das Landesgericht nicht hinnehmen: Seiner Ansicht nach könnten im Nachhinein diverse schwer einzuschätzende Faktoren die Wirkungen der Restriktionen beeinflussen, wie etwa das Bevölkerungswachstum, die wirtschaftliche Lage, die Zuwanderung usw. Das Gericht meint, dass die festgestellte Vereinbarkeit mit dem Unionsrecht nicht später durch eine nachträgliche Beurteilung der diesem Erlass nachfolgenden Entwicklungen in Frage gestellt werden können sollte.

Dem widerspricht nun der EuGH: Der freie Dienstleistungsverkehr sei so auszulegen, dass es „bei der Prüfung der Verhältnismäßigkeit einer restriktiven nationalen Regelung im Bereich der Glücksspiele nicht nur auf die Zielsetzung dieser Regelung im Moment ihres Erlasses ankommt, sondern auch auf die nach ihrem Erlass zu bewertenden Auswirkungen“.

Wichtiges Detail am Rande: Der Verwaltungsgerichtshof hat, völlig unabhängig von diesem Verfahren, kürzlich entschieden, dass die Konzessionsvergabe an Admiral in Niederösterreich rechtswidrig erfolgt sei. Admiral darf aber dank der Rechtslage in Niederösterreich seine Automaten 18 Monate lang weiter betreiben.

Automatenstreit: EuGH sieht Österreichs Gerichte am Zug

Gericht in Wiener Neustadt muss nun Auswirkungen des Glücksspielmonopols prüfen

Wien/Luxemburg/Gumpoldskirchen – Der Europäische Gerichtshof hat den Streit über das österreichische Glücksspielmonopol zwischen der Novomatic-Tochter Admiral und tschechischen und slowakischen Automatenbetreibern zur Klärung an österreichische Gerichte verwiesen. Auch die konkreten Auswirkungen der österreichischen Beschränkungen müssten dabei geprüft werden, stellten die EU-Richter in ihrem Urteil vom Donnerstag fest.

Das Landesgericht Wiener Neustadt hatte in dem Fall (C-464/15) die Frage vorgelegt, ob es bei der Prüfung der Verhältnismäßigkeit eines Monopols nicht nur auf dessen Zielsetzung ankommt, sondern auch auf die empirisch mit Sicherheit festzustellenden Auswirkungen. Der EuGH urteilte, dass das Gericht auch die konkreten Auswirkungen des kleinen Glücksspiels im Auge haben müsse.

Noch ist aber nicht endgültig geklärt, ob Admiral oder dessen Konkurrenten als Sieger aus dem Gerichtsstreit hervorgehen. Damit muss sich nun das Landesgericht Wiener Neustadt befassen. Dieses hat sich zuletzt der Judikatur der drei österreichischen Höchstgerichte angeschlossen, nach der das Glücksspielgesetz mit dem freien Dienstleistungsverkehr vereinbar ist. Die tschechischen und slowakischen Automatenbetreiber hingegen halten das Aufstellen von Automaten in Cafés und Tankstellen für legal, da das Glücksspielgesetz ihrer Ansicht nach gegen den freien Dienstleistungsverkehr in der EU verstößt. (APA, 30.6.2016)

„www.orf.at“, 30.06.2016

Glücksspiel: EuGH sieht heimische Gerichte am Zug

Den Streit zwischen der Novomatic-Tochter Admiral gegen tschechische und slowakische Automatenbetreiber zum Thema Glücksspielmonopol hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) zur Klärung an österreichische Gerichte verwiesen. Auch die konkreten Auswirkungen der österreichischen Beschränkungen müssten dabei geprüft werden, stellten die EU-Richter in ihrem Urteil fest.

Das Landesgericht Wiener Neustadt hatte in dem Fall die Frage vorgelegt, ob es bei der Prüfung der Verhältnismäßigkeit eines Monopols nicht nur auf dessen Zielsetzung ankommt, sondern auch auf die empirisch mit Sicherheit festzustellenden Auswirkungen. Der EuGH urteilte, dass das Gericht auch die konkreten Auswirkungen des kleinen Glücksspiels im Auge haben müsse.

Glücksspiel vs. Dienstleistungsverkehr

Das Landesgericht Wiener Neustadt hatte sich zuletzt der Judikatur der drei österreichischen Höchstgerichte angeschlossen, laut der das Glücksspielgesetz mit dem freien Dienstleistungsverkehr vereinbar ist.

Die tschechischen und slowakischen Automatenbetreiber hingegen halten das Aufstellen von Automaten in Cafes und Tankstellen für legal, da das heimische Glücksspielgesetz ihrer Ansicht nach gegen den freien Dienstleistungsverkehr in der EU verstößt.

„www.juris.de“, 30.06.2016

EuGH-Urteil zum kleinen Glücksspiel in Österreich

Der EuGH hat sein Urteil zu der Frage verkündet, wie die Verhältnismäßigkeit einer restriktiven nationalen Glücksspielregelung zu prüfen ist.

Das Landesgericht Wiener Neustadt ersuchte den EuGH um Auslegung des freien Dienstleistungsverkehrs im Hinblick auf die österreichische Regelung über Glücksspielautomaten mit niedrigen Gewinnen ("kleines Glücksspiel").

Vor dem Landesgericht klagt die Admiral Casinos & Entertainment AG, die über eine Bewilligung für die Durchführung von Glücksspiel in Form der Ausspielung mittels Glücksspielautomaten im Land Niederösterreich verfügt, gegen verschiedene Betreiber von Cafés und Tankstellen in Niederösterreich, in denen Glücksspielautomaten tschechischer bzw. slowakischer Automatenbetreiber aufgestellt sind. Admiral Casinos begehrt, den Café- bzw. Tankstellenbetreibern aufzugeben, das Betreiben oder die Ermöglichung des Betriebs von Glücksspielautomaten zu unterlassen, solange sie nicht über die dafür erforderlichen behördlichen Bewilligungen verfügen. Die Betreiber halten ihre Tätigkeit für legal, da das österreichische Glücksspielgesetz und das staatliche Glücksspielmonopol gegen Unionsrecht, vor allem gegen den freien Dienstleistungsverkehr, verstießen.

Das Landesgericht hat sich der Judikatur der drei österreichischen Höchstgerichte angeschlossen, nach der das Glücksspielgesetz im Licht des EuGH-Urteils v. 30.04.2014 (C-390/12 "Pfleger") mit dem freien Dienstleistungsverkehr vereinbar sei, da dieses Gesetz dem wahren Anliegen des Gesetzgebers entspreche, Glücksspiel zurückzudrängen und die damit verbundene Kriminalität hintanzuhalten.

Es hat sich jedoch nicht der Auslegung des Urteils "Pfleger" durch den Obersten Gerichtshof angeschlossen, wonach sich die Beurteilung der Verhältnismäßigkeit der nationalen Regelung auf die seit ihrem Erlass festzustellende Entwicklung im Bereich der Glücksspiele zu stützen habe. Es ist der Auffassung, dass die von den Höchstgerichten für den Zeitpunkt des Erlasses der Regelung festgestellte Vereinbarkeit mit dem Unionsrecht nicht später durch eine nachträgliche Beurteilung der diesem Erlass nachfolgenden Entwicklungen in Frage gestellt werden können sollte.

Der EuGH hat dem Landesgericht Wiener Neustadt wie folgt geantwortet:

Der freie Dienstleistungsverkehr sei dahin auszulegen, dass es bei der Prüfung der Verhältnismäßigkeit einer restriktiven nationalen Regelung im Bereich der Glücksspiele nicht nur auf die Zielsetzung dieser Regelung im Moment ihres Erlasses ankomme, sondern auch auf die nach ihrem Erlass zu bewertenden Auswirkungen.

Quelle: Pressemitteilung des EuGH v. 30.06.2016

„Lottery Insider“, 30.06.2016

NOVOMATIC Welcomes Ainsworth Game Technology Shareholder Approval

SYDNEY, Australia (June 28, 2016) -- Following the approval by minority shareholders at the shareholders meeting held earlier today, NOVOMATIC will proceed with the proposed acquisition of a 53% stake in Ainsworth Game Technology (AGT).

This relationship is expected to accelerate

AGT's development and support the creation of a stronger company with deeper product breadth enabling it to better compete against international gaming conglomerates.

NOVOMATIC's Chief Executive Officer Harald Neumann said that through NOVOMATIC's majority shareholding, AGT will benefit from collaboration across a range of markets that will be substantially positive for long term shareholder wealth creation.

Mr. Neumann emphasised: "We value the trust and support by the minority shareholders through the positive vote of approving the share transaction and will make every effort to meet their expectations.

We will commence implementing the binding commitments as outlined in the Notice of Meeting to crystallise the expected benefits of the relationship."

He further stated that completion of the share sale is subject to a range of regulatory and gaming licence approvals.

AGT Chief Executive Officer Danny Gladstone said: "*We are delighted to have received shareholder support and look forward to working with NOVOMATIC on the completion of this transaction and delivering on the expected benefits for our shareholders.*"

SOURCE: Your Guide.

„games & business online“, 29.06.2016

Event für Mitarbeiter und Familienangehörige

Crown-Sommerfest auf Trabrennbahn



Das Sommerfest von Crown Technologies für Mitarbeiter und deren Angehörige stand auch in diesem Jahr im Zeichen des Sports. Geschäftsführer Heiko Busse dankte auf der Trabrennbahn in Hamburg-Bahrenfeld seinen Mitarbeitern wie auch den unterstützenden Familienangehörigen für ein erfolgreiches Halbjahr. Die 250 Besucher bekamen Fußball, Foodtrucks und viel Fun geboten.

Als kulinarisches Highlight boten acht Food Trucks für jeden Geschmack Köstlichkeiten aus aller Welt und der Region. Dazu gab es Softdrinks, eine große Auswahl an feinen Weinen und guten Bieren sowie Café-Spezialitäten vom Barista.

Unterhaltung bot ein Nachwuchs-Cheerleader-Team. Ponyreiten und drei Hüpfburgen sowie ein Mal- und Spielangebot gab es für kleine Gäste. Beim Torwandschießen konnten die Erwachsenen ihr Können zeigen und EM-Trikots gewinnen, bevor gemeinsam das EM-Spiel Deutschland gegen Nordirland auf der Großleinwand verfolgt wurde, das den Gruppensieg der deutschen Mannschaft sicherte.

„Kleine Zeitung online“, 29.06.2016

GEHEIMPAPIER

So rollten die Würfel für die Glücksspiel-Lizenzen

Geheimbericht: Steirischer Landesrechnungshof spürt Probleme bei der Vergabe der Glücksspiel-Lizenzen auf und hinterfragt die Steuereinnahmen. Aber gab es auch Manipulationen? *Von Thomas Rossacher*

Der Landesrechnungshof hat sich die Vergabe der drei **Glücksspiel-Lizenzen** vorgeknöpft. Es geht um Millionen – und es war von Anfang an politisch delikats, ist doch ein Unternehmen (Panther Gaming) mit Ex-ÖVP-Landesrat Herbert **Paierl** im Aufsichtsrat prominent vernetzt.

Die anderen Lizenzen ergatterten die PA Entertainment & Automaten AG (Helmut **Polanz**) und Admiral (Novomatic AG). Ein falsches Spiel oder Manipulation haben die Landesprüfer nicht festgestellt, wie aus dem Rohbericht hervorgeht. Sehr wohl fand man Pannen und Probleme:

Zeitdruck. Als letztes Bundesland beschloss die Steiermark, auch künftig "einarmige Banditen" zuzulassen – unter strikten Auflagen. Eine Rechtsabteilung (Ressort von LH Franz **Voves**, SPÖ) führte Regie, ausgeschrieben wurde im Herbst 2014. Abgabeschluss für Bewerber war nach rund 50 Tagen, für das Beantworten der Fragen blieben nur etwas mehr als zwei Wochen. Gutachter mussten binnen vier Wochen liefern.

Berater befangen. Für das wichtige Bewertungsschema wurde ein externer Fachmann gesucht. Das Budget dafür lag deutlich unter 25.000 Euro: Zu wenig für die Finanzprokurator, andere reagierten nicht einmal.

Ein Wirtschaftsprüfer willigte letztlich für gut 16.000 Euro ein, erklärte sich unbefangen und war sehr engagiert. Bis zum Öffnen der Angebote Ende 2014 – da entdeckten Beamten in den "Panther"-Akten ausgerechnet den Namen der Kanzlei ihres Beraters.

Dieser bekam sofort die Rote Karte, loben die Prüfer. Der Fachmann entschuldigte sich später, sein Honorar wurde bisher nicht bezahlt.

Kriterien abgeändert: Für eine Lizenz entscheidend war es, die Hauptkriterien zu erfüllen: Sie reichten von Aufsicht und Eigenkapital bis zu Geldwäscheprävention und Spielerschutz. Für die Feinabstimmung gab es noch Einzelkriterien.

Diese wurden aber 2015 mehrfach abgeändert, kritisiert der Landesrechnungshof scharf. Die Beamten entgegnen, man habe notwendige Korrekturen gemacht, wozu Fachleute geraten hätten. Es war ja noch nichts entschieden.

Bewertung: Die eigentliche Bewertung der besten Angebote lag in den Händen amtlicher und nichtamtlicher Sachverständiger. Ihr vorläufiges Ergebnis sah Panther Gaming knapp vorne. Darauf konnten die Bewerber reagieren.

Transparent: Da lobt der Landesrechnungshof das Verfahren: Wer in der Endrunde war, erhielt umfassende Akteneinsicht, wurde gehört, informiert und konnte seine Stellungnahmen abgeben.

Alleingang: Dabei passierte ein Fehler: Aus Kostengründen arbeitete der Verfahrensleiter die Stellungnahmen eines Bereichs selbst ein, anstatt das einem Sachverständigen zu überlassen. Dies würde die Neutralität infrage stellen, monieren die Prüfer.

Beeinträchtigt habe dieses Solo den Ausgang letztlich nicht. **Die ersten drei Anbieter** aus dem vorläufigen Ergebnis landeten im Endergebnis erneut vorne (Panther Gaming auf Platz drei).

Steuern. Land und Gemeinden haben die Garantie auf 18,1 Millionen Euro aus Steuereinnahmen. Doch, warnen die Prüfer: Diese Garantie läuft heuer aus.

Glücksspiel

Gegen den Trend: Novomatic baut Position auf der britischen Insel aus

Der Glücksspielriese kauft um mehr als 100 Millionen € zu. Die Abkehr der Briten von der EU sei bewältigbar.

WIEN. Großbritannien-Krise – welche Großbritannien-Krise? Während weite Teile der europäischen Wirtschaft nach dem EU-feindlichen Votum der Briten erschüttert sind, baut der niederösterreichische Automatenriese Novomatic seine Position auf dem britischen Glücksspielmarkt weiter aus und übernimmt die Kette Talarius. Das britische Unternehmen ist vom Geschäftsfeld her vergleichbar mit Novomatics Automaten- und Wetttochter Admiral.

Mit der Übernahme steigert Novomatic seinen Marktanteil im glücksspiellaffinen Großbritannien auf mehr als 30 Prozent. Die Niederösterreicher sind damit im Automatensalon-Business auf der Insel die Nummer eins und in etwa doppelt so groß wie der Zweite auf dem Markt.

Die Mitarbeiterzahl in Großbritannien stieg mit der Übernahme um 800 auf 3800. Somit beschäftigt Novomatic dort bereits mehr Mitarbeiter als in Österreich. Als Übernahmepreis von Talarius wurde eine Summe von „mehr als 100 Millionen €“ genannt.

Was den Brexit betrifft, meint Vorstandsvorsitzender Harald Neumann gegenüber dem Wirtschaftsblatt: „Wir haben bereits im Vorfeld die möglichen Chancen und Risiken, die ein Brexit mit sich bringt, anhand diverser Szenarien analysiert.“ Novomatic, das „als weltweit tätiges Unternehmen selbst eine Vielzahl von Importen und Exporten von Gütern und Dienstleistungen in und aus der EU abwickelt, wird daher alles daran setzen,

um auch die bevorstehenden Herausforderungen zu meistern“.

Fraglich ist allerdings, ob diese „Herausforderungen“ für Novomatic im Vergleich zu anderen betroffenen Unternehmen allzu groß sein werden. Das angeschlagene Pfund nützt dem Konzern natürlich. Allerdings dürfte das Ass im Ärmel der Niederösterreicher die Tatsache sein, dass man schon lange vor dem Votum alle für den britischen Markt nötigen Produktionsstätten auf der Insel errichtet bzw. Automatenhersteller wie Bell Fruit übernommen hat. Somit dürfte man von möglichen In- und Exportproblemen eher unabhängig sein.

Schaden für Messe London

Ein Fragezeichen bleibt aber: die alljährliche Londoner Glücksspielmesse, die als Mekka der Branche gilt. Novomatic ist hier stets mit einer fußballfeldgroßen Ausstellungsfläche der Platzhirsch. Dementsprechend können die Niederösterreicher auch beim englischen Messebetreiber. Wie man in der Branche hört, sei der nächste Messeauftritt im Februar 2017 auf Schiene und werde wohl wie geplant stattfinden. Unklar sei aber, ob es auch 2018 dabei bleiben wird und ob der Glücksspielmesse-Zirkus nicht möglicherweise auf den Kontinent abwandert – vielleicht sogar nach Wien, heißt es. (jai)



Novomatic wettet Brexit-Sturm mit lokaler Automatenproduktion ab.

„Österreich“, 29.06.2016

Zwei Zukäufe für 450 Millionen Euro

Novomatic geht jetzt groß auf Einkaufstour

Novomatic-Chef Harald Neumann treibt die Expansion kräftig voran.

Gumpoldskirchen. Der Glücksspielkonzern Novomatic schlägt nach einem Mega-Deal in Australien am Montag gleich noch

einmal zu und übernimmt für rund 140 Millionen Euro den britischen Glücksspielbetreiber Talarius.

Talarius betreibt in 162 Spielstätten insgesamt 7.500 Glücksspielterminals und hat knapp 1.000 Mitarbeiter.



Harald Neumann.

„Heute“, 29.06.2016

Trotz Brexit: Novomatic kauft britischen Kasino-Konzern

Novomatic ist in Kauflaune. Nur einen Tag nach dem Erwerb von 53 % der australischen „Ainsworth Game Technology“ besiegelte der österreichische Glücksspielkonzern gestern den nächsten Deal: Um rund 110 Mio. Euro übernahm man das britische Unternehmen „Talaria“

mit 7.500 Glücksspielterminals in 162 Kasinos und mit knapp 1.000 Mitarbeitern. Damit ist Novomatic

Von R. Zwickelsdorfer

der größte Kasinobetreiber in Großbritannien mit 3.800 Mitarbeitern und einem Marktanteil von über 30 %.

Der Brexit schreckte Vorstandschef Neumann nicht vom Kauf ab: „Das Vereinigte Königreich ist für uns ein Heimatmarkt. Wir stellen uns daher dieser Herausforderung“, sagte er zu „Heute“ ■



**In Kauflaune:
Novomatic-
Chef Neumann**

„Lottery Insider“, 29.06.2016

Tatts Balance Sheet Can Handle M&A, Citi Says

BRISBANE, Australia (June 28, 2016) – The Australian Financial Review (AFR) report Citi analysts say gaming and lotteries operator Tatts Group could buy Western Australia's wagering business without tapping shareholders for additional equity.

AFR said Citi told clients on Tuesday morning that Tatts could afford to take on up to \$437 million in extra debt next financial year, which would be enough to pay for WA TAB.

"Should TTS successfully bid for WA TAB at the high end of our valuation range, we believe TTS could seek to fund this from higher gearing (up to 3.5x gross debt to EBITDA, we view this as manageable given TTS' cash generation profile and relatively low earnings risk) and/or through a dividend reinvestment plan," the analysts said.

"We believe TTS can avoid having to return to equity markets for funding."

WA TAB was flagged for privatisation last year, however the government remains in talks with the state's racing industry over some of the finer details.

Tatts has flagged its interest in the unit, which is also likely to attract Tabcorp and offshore bookmakers.

Citi's gearing calculations come after Tatts announced it had sold its UK gaming business, Talarius, to Austria's Novomatic for \$210 million.

Citi analysts said it was a *"reasonable"* sale price, while Credit Suisse told clients it was likely to be earnings per share neutral for Tatts shareholders.

SOURCE: The Australian Financial Review (AFR).

„Lottery Insider“, 29.06.2016

Tatts Keeps Door Ajar on Merger with Tabcorp After Sale of Talarius

BRISBANE, Australia (June 28, 2016) – According to the Australian newspaper Tatts CEO Robbie Cooke has hinted he is open to dusting off previously failed merger talks with wagering rival Tabcorp.

The Australian said that after Tatts announced it had sold its British slot machine business Talarius, Mr Cooke declined to repeat his previous comments that merger talks were firmly off the table.

“We run a portfolio of businesses and it’s about maximising shareholder value,” he told The Australian.

“We demonstrated with Talarius that we got that business in the right place and it was performing nicely and someone approached us.

“They paid a price, which we saw as delivering more shareholder value than could be delivered by continuing to run it ourselves.

“That’s our mindset. We are happy with our portfolio of businesses but we always have open minds.”

The market has consistently suggested that Tatts’ wagering arm would be better run by Tabcorp. Tatts, which derives about 70 per cent of revenue from its lotteries business, relaunched its wagering arm as Ubet more than a year ago. Mr Cooke said yesterday that after 12 months of the rebranding, the division was seeing good traction in its turnover.

“We are still a year into a two-year process with Ubet but we are pleased with the performance so far. Things are going in the right direction,” he said.

“There are still some challenges there — the win rate is down and the EBITDA margin is still a bit below our target — but overall we are demonstrating we can capture market share and we are demonstrating our online performance is going well.”

Tatts and Tabcorp, which combined would create a \$9bn gaming and lotteries giant, failed to reach an agreement during merger talks late last year.

A slump in Tabcorp’s share price around that time was said to create the sticking point on value over the planned merger. When they both confirmed in November that they were in talks, Tatts’ share price was \$3.92 and Tabcorp’s \$4.42. Tatts shares closed flat yesterday at \$3.86, while Tabcorp was up 2.1 per cent at \$4.37.

Despite Mr Cooke’s previous comments there was “zero” chance of renewed merger talks with Tabcorp, the market renewed speculation in March that discussions could restart after Tatts lost a \$540 million legal battle with the Victorian government over pokies licences. The Brisbane-based company said its 2016 net profit would include a \$50m loss on the sale of Talarius, as well as \$22.6m of tax interest and legal fees related to the dispute with Victoria. Tatts also forecast that without Talarius it expected fiscal 2016 profit to be in the range of \$255m-\$265m, below analysts’ forecasts of \$259m-\$282m.

SOURCE: The Australian (Business).

„games & business online“, 28.06.2016

Britischer Glücksspielbetreiber Talarius

Novomatic investiert weiter in UK



Durch die Übernahme des britischen Glücksspielbetreibers Talarius baut Novomatic seine Marktanteile im Kernmarkt aus. Novomatic ist nun größter Betreiber von Spielstätten im Vereinigten Königreich.

Novomatic gibt die Übernahme von 100 Prozent der Anteile am britischen Glücksspielbetreiber Talarius bekannt. Mit dem Abschluss dieser Transaktion setzt Novomatic seine Expansionsstrategie fort und beschäftigt nun im Vereinigten Königreich insgesamt 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

"Wir haben nach einer ersten Analyse sehr rasch das große Potenzial von Talarius erkannt und sehen insbesondere durch Synergien bei der lokalen Infrastruktur ein weiteres Wachstumspotenzial. Mit dieser Übernahme ist es gelungen, einen weiteren wichtigen Schritt zum Ausbau unserer Marktanteile im bedeutenden europäischen Gaming-Markt UK zu setzen", so der Vorstandsvorsitzende von Novomatic Harald Neumann.

Talarius betreibt im Vereinigten Königreich in 162 Spielstätten insgesamt 7.500 Glücksspielterminals und beschäftigt knapp 1.000 Mitarbeiter. Der Umsatz von Talarius belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 auf 65,5 Millionen Pfund.

„www.igamingbusiness.com“, 28.06.2016



Stakelogic picks up Malta licence

28 June 2016

Stakelogic Malta, a subsidiary of Greentube-owned Stakelogic, has been awarded a Class 4 Gaming licence by the Malta Gaming Authority.

The licence will allow Stakelogic to handle all licensing of games for its business partners.

Stakelogic, which specialises in the development and sublicensing of 3D HTML5 casino games, will commence its supplier operations with the launch of 17 brand new games.

Ruben Visse, chief executive of Stakelogic, said: "The response from the industry to our games has been overwhelming.

"Now that we are licensed we can fulfil the many requests that we have received for our products."

„APA“, 28.06.2016

Novomatic kaufte britischen Glücksspielbetreiber Talarus

Utl.: Mit 7.500 Terminals in 162 Spielstätten sowie knapp 1.000 Mitarbeitern

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic hat in Großbritannien zugekauft. Er hat 100 Prozent am dortigen Glücksspielbetreiber Talarus Ltd. übernommen. Damit beschäfigte man im wichtigen europäischen Kernmarkt UK insgesamt 3.800 Mitarbeiter, erklärte Novomatic am Dienstag in einer Aussendung.

Talarus betreibt in UK in 162 Spielstätten 7.500 Glücksspielterminals und zählt knapp 1.000 Mitarbeiter. Der Umsatz belief sich 2015 auf 65,5 Mio. Pfund (derzeit 78,54 Mio. Euro). Mit dem Merger sei Novomatic nun größter Spielstätten-Betreiber im Segment "Adult Gaming Centers" in UK.

Vor allem durch Synergien bei der lokalen Infrastruktur sehe man mit Talarus ein weiteres Wachstumspotenzial. Der Merger sei ein weiterer wichtiger Schritt zum Ausbau der Novomatic-Marktanteile im bedeutenden europäischen Gaming-Markt UK.

„APA OTS“, 28.06.2016

NOVOMATIC übernimmt britischen Glücksspielbetreiber Talarius - BILD

Utl.: Weiterer Ausbau der Marktanteile im wichtigen Kernmarkt: NOVOMATIC ist nun größter Betreiber von Spielstätten in UK.

Gumpoldskirchen (OTS) - NOVOMATIC, Europas führender Gaming-Technologiekonzern, gibt die Übernahme von 100 Prozent der Anteile am britischen Glücksspielbetreiber Talarius Ltd. bekannt. Mit dem Abschluss dieser Transaktion setzt NOVOMATIC seine Expansionsstrategie konsequent fort und beschäftigt damit im wichtigen europäischen Kernmarkt UK insgesamt 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Wir haben nach einer ersten Analyse sehr rasch das große Potenzial von Talarius erkannt und sehen insbesondere durch Synergien bei der lokalen Infrastruktur ein weiteres Wachstumspotenzial. Mit dieser Übernahme ist es gelungen, einen weiteren wichtigen Schritt zum Ausbau unserer Marktanteile im bedeutenden europäischen Gaming-Markt UK zu setzen“, so NOVOMATIC-CEO Harald Neumann.

Talarius betreibt in UK in 162 Spielstätten insgesamt 7.500 Glücksspielterminals und beschäftigt knapp 1.000 Mitarbeiter. Der Umsatz von Talarius belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 auf 65,5 Mio. Pfund. Durch diese Transaktion ist NOVOMATIC nun der größte Betreiber von Spielstätten im Segment der sogenannten "Adult Gaming Centers" in UK. Die NOVOMATIC UK Group hat außerdem kürzlich ein achtmonatiges Audit der UK Gambling Commission positiv absolviert. Alle Unternehmen der Gruppe haben dieses Audit mit Auszeichnung bestanden.

„Österreich“, 28.06.2016

Novomatic hat grünes Licht für Einstieg in Australien

MEGADEAL

Gumpoldskirchen. Novo-

matic holt in Australien den Jackpot: Die Minderheitsaktionäre des australischen Konkurrenten Ainsworth stimmten am Montag dem geplanten Einstieg des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns zu. Novomatic will Automatenmilliardär Len Ainsworth 309 Millionen Euro für die Mehrheit von 53 Prozent am Gaming-Riesen hinblättern. Jetzt werden nur noch die ausstehenden behördlichen Genehmigungen eingeholt.



Harald Neumann, Novomatic.

Damit ist für die Niederösterreicher der Weg für die Expansion nach Australien und auch in die USA geebnet. Denn Ainsworth ist auf dem wichtigen Markt bereits groß im Geschäft: 58 Prozent des gesamten Konzerngewinns kommen aus Amerika.

Novomatic

Aktionäre goutieren Millionendeal

Der Gumpoldskirchner Glücksspielriese tätigt eines der größten Investments von Österreichern in Australien.

WIEN. Die Minderheitsaktionäre des australischen Glücksspielkonzerns Ainsworth Game Technology haben auf der Hauptversammlung gestern, Montag, dem geplanten Einstieg des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic zugestimmt. Damit sei der Grundstein für eine stabile und zukunftssträchtige Kooperation der Gaming-Technologieunternehmen gelegt worden, teilte Novomatic mit.

Dieser Deal in der Höhe von mehr als 300 Millionen € sei eines der größten Investments von Österreichern in Australien bisher. Novomatic will beim australi-

schen Konkurrenten wie berichtet einen Mehrheitsanteil von 53 Prozent übernehmen. Mit der Zustimmung der Minderheitsaktionäre liege nun die dafür notwendige gesellschaftsrechtliche Genehmigung vor. In einem nächsten Schritt werden die noch ausstehenden behördlichen Genehmigungen eingeholt, heißt es aus dem Konzern.

Großer Gaming-Anbieter

Ainsworth ist ein in Australien börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Newington, Sydney, sowie weltweiten Standorten auch in Nord- und Südamerika. Das Unternehmen wurde 1995 von Len Ainsworth gegründet. Ainsworth ist ein führender Produzent und Anbieter von Gaming-Lösungen in Australasien sowie Nord- und Südamerika. (apa/jai)

„Gambling Compliance“, 28.06.2016

Novomatic Snaps Up Talarius And Controlling Ainsworth Stake

28TH JUN 2016 | WRITTEN BY: JOSH O'NEILL

Australian betting and lottery operator Tatts Group has offloaded its sole international business Talarius, a struggling UK-based slot machine and online gambling operator, to Austria-based gambling behemoth Novomatic for £111m.

As Novomatic took a step forward with its UK expansion plans, its international group was also granted approval to acquire a 53 percent majority share in Ainsworth Game Technology (AGT), the leading Australian slot machine manufacturer, following a lengthy courtship.

Novomatic's initial approaches for AGT were rejected by hedge fund Fortress Investment Group in February 2016 when the deal was first proposed, while other minority investors pushed for a full takeover of the company.

Despite these concerns, 61 percent of all eligible shareholders voted in favour of the deal on June 27, 2016, granting Novomatic permission to buy the 53 percent stake directly from the company's founder, Len Ainsworth, for A\$473m (£263m).

The completion of the share sale is "subject to a range of regulatory and gaming licence approvals", stated AGT's filing to the Australian Securities Exchange (ASX). The complex range of approvals may take more than 12 months to complete.

Although Novomatic had previously committed to supporting Ainsworth's listed status in Australia, where AGT is locked into a tug-of-war for market share with rival pokie manufacturer Aristocrat, the deal will also give the Austrian firm far greater access to Northern and Latin American markets.

Harald Neumann, Novomatic's CEO, said in a statement that AGT would benefit from "collaboration across a range of markets", telling shareholders that the transaction would be financially prosperous for all parties.

Neumann added that the deal would create a stronger company with a greater international presence and better opportunities in the international market.

Danny Gladstone, AGT's CEO, said: "We are delighted to have received shareholder support and look forward to working with Novomatic."

Separately, Tatts will book a loss of £28m on the sale of Talarius in the 2016 financial year, with the proceeds of the sale being used to repay outstanding corporate debt.

Commenting on the transaction, Robbie Cooke, Tatts' CEO and managing director, said that the sale of Talarius, acquired by Tatts in 2008, follows three unsuccessful years of "intense effort" to improve its performance.

Cooke added that he considers Novomatic to be the "logical acquirer of the business" due to its position as a large international gambling group, its well-established UK position and "deep industry knowledge".

Talarius currently operates more than 7,500 electronic gambling machines in approximately 170 venues across the UK.

In 2015, Talarius contributed just £3.5m, or 2 percent, to Tatts' earnings for the full financial year.

Tatts' official full financial year earnings for 2016 will include contributions from Talarius up to March 19, 2016; the effective date of the sale.

Dr Hannes Reichmann, Novomatic's head of communications, declined to comment directly on either deal when contacted by GamblingCompliance.

„www.lotteryinsider.com“, 28.06.2016

Novomatic Has the Numbers at Ainsworth Game Technology

SYDNEY, Australia (June 27, 2016) – According to the Australian Financial Review (AFR) hedge fund giant Fortress Investment Group has failed to prevent Austria's Novomatic taking a 53 per cent stake in Ainsworth Game Technology.

AFR said it understood Fortress and its lawyers Johnson Winter & Slattery went to the Takeovers Panel on Friday night, seeking an 11th hour injunction to stop an Ainsworth shareholder meeting scheduled for Monday morning.

Fortress, one of Ainsworth's largest institutional shareholders with a two (2%) per cent stake, argued Ainsworth's minority shareholders did not have enough time to properly consider earlier issues raised by the Takeovers Panel.

However, the panel opted against any further action and the poker machine company's shareholders will meet at Bankstown Sports Club, as planned.

And in a further blow to Fortress and other dissenting shareholders, it's understood proxy votes already received are enough to see Novomatic take founder Len Ainsworth's 53 per cent stake in the company.

Proxy solicitation firm GPS has clearly been hard at work in recent weeks, drumming up support for the transaction.

Should the vote go as expected, Novomatic will take the stake once necessary regulatory approvals are received.

It's been anything but a smooth ride for the Ainsworth family, Ainsworth Game Technology and the Austrian buyer, with lawyers at 10-paces as Fortress and the Australian Securities and Investments Commission queried the transaction at the Takeovers Panel.

JWS advised Fortress, while King & Wood Mallesons tended to Novomatic, Marque Lawyers worked Ainsworth Game Technology and DLA Piper represented Margaret Ainsworth.

Stevens Vuaran Lawyers advised Len Ainsworth.

SOURCE: Australian Financial Review (AFR).

„www.lotteryinsider.com“, 28.06.2016

Tatts Group Sell UK Slot Machines Business to Novomatic Group

\$50 million Loss Incurred on the Sale of Talarius

BRISBANE, Queensland (June 27, 2016) -- Tatts Group says it has sold its UK slot machines business Talarius at a loss to Austrian gambling equipment manufacturer Novomatic Group, just days after the UK voted to exit the European Union.

The Brisbane-based betting and lotteries company (TTS) said it would receive £111 million (\$US149 million) in net proceeds and cash receipts from the divestment, which will be used to repay existing British pound denominated debt facilities.

Without the earnings contribution from Talarius, Tatts expects fiscal 2016 profit from continuing operations to be in the range of \$255 million to \$265 million, below analysts' forecasts of between \$259 million and \$282 million.

Net profit will include a \$50 million loss incurred on the sale of Talarius, as well as \$22.6 million of tax interest and legal fees related to a dispute with the Victorian government over Tatts' slot machine licence.

SOURCE: The Australian Business.

„www.isa-guide.de“, 27.06.2016

■ Minderheitsgesellschafter stimmen Novomatic-Einstieg bei Ainsworth zu

Veröffentlicht am 27. Juni 2016

Positive Abstimmung der Minderheitsgesellschafter bei Ainsworth-Hauptversammlung ebnet den Weg für Expansion nach Australien und USA. Gumpoldskirchen (OTS) – Novomatic, einer der führenden Gaming-Technologiekonzerne weltweit, gibt bekannt, dass die Minderheitsaktionäre der börsennotierten Ainsworth Game Technology Ltd. bei der heutigen Hauptversammlung der Übernahme eines Mehrheitsanteils von 53 Prozent durch Novomatic zugestimmt haben. Damit wurde der Grundstein für eine stabile und zukunftssträchtige Kooperation der beiden Gaming-Technologieunternehmen gelegt.

„Dieser Schritt ist ein weiterer Meilenstein für die Transaktion Ainsworth. Ein positiver Abschluss ermöglicht die konsequente Fortsetzung unserer internationalen Wachstumsstrategie. Mit der Stärkung unserer Marktposition in Australien und in den USA sowie dem Heben von Synergiepotentialen wird ein nachhaltiger Mehrwert für alle Aktionäre generiert“, sagte Novomatic-CEO Harald Neumann anlässlich der heutigen Entscheidung.

Der Startschuss für den Erwerb von rund 53% der Anteile von Len Ainsworth an Ainsworth durch Novomatic erfolgte Anfang des Jahres mit dem Abschluss eines Kaufvertrages. Mit der Zustimmung der Minderheitsaktionäre liegt nun die notwendige gesellschaftsrechtliche Genehmigung vor. In einem nächsten Schritt werden die noch ausstehenden behördlichen Genehmigungen eingeholt.

Ainsworth Game Technology Ltd. ist ein in Australien börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Newington, Sydney, sowie weltweiten Standorten auch in Nord- und Südamerika. Das Unternehmen wurde 1995 von Len Ainsworth gegründet, der seit über einem halben Jahrhundert zu einem der renommiertesten Gaming-Experten der Branche zählt. Ainsworth ist ein führender Produzent und Anbieter von hochwertigen, innovativen Gaming-Lösungen in Australasien sowie Nord- und Südamerika.

„www.casinonewsdaily.com“, 27.06.2016

Ainsworth Game Technology Shareholders Nod Majority Stake Sale



After shareholders of Australian slot machine manufacturer Ainsworth Game Technology Ltd. approved the sale of majority stake to Austrian gambling giant NOVOMATIC AG, the latter will be able to **move forward with the proposed acquisition**, a Monday statement to the Australian Securities Exchange read.

In February, the Austrian gaming technology company announced that it had penned a purchase agreement with Ainsworth Game Technology founder Len Ainsworth to acquire his 53% stake in the Australian slot machine maker.

Following the announcement about the proposed transaction, hedge fund Fortress Investment Group filed a complaint to block it as NOVOMATIC had revealed that the offer **would not be extended to minority shareholders**. The complaint was backed by the Australian Securities and Investments Commission and resulted in an investigation being carried out by the Australian Takeovers Panel.

Eventually, vote on the sale was greenlighted and took place earlier today with 61% of all eligible Ainsworth Game Technology shareholders **voting in the deal's favor**. NOVOMATIC is to pay almost A\$500 million for the 53% majority stake in the Australian gaming technology company.

NOVOMATIC CEO Harald Neumann commented in a statement from earlier today that the deal would benefit Ainsworth Game Technology in various ways and will support the establishment of a stronger company with **better opportunities in the highly competitive international market**. The official further noted that the Australian company will also expand its international presence, which will imminently help in the creation of long-term shareholder wealth.

Following the positive shareholder vote, the transaction will now have to be granted the necessary regulatory approval and related gaming licenses in order to be completed.

Commenting on today's announcement, Ainsworth Game Technology CEO Danny Gladstone said that they are really happy about being supported by shareholders and are now looking forward to **closing the deal and delivering the benefits promised** to the company's shareholders.

Ainsworth Game Technology was founded in 1995 by Mr. Ainsworth himself. The company has gradually turned into one of the leaders in the production and distribution of gaming machines for the international gambling industry. Headquartered in Sydney, Australia, the company also has offices in the United States and South America.

„www.casinonewsdaily.com“, 27.06.2016

Tatts Group Sells UK Slots Business to NOVOMATIC



Australian gambling operator Tatts Group announced the **sale of its UK-based slots subsidiary Talarium** to Austrian gaming equipment manufacturer NOVOMATIC for the amount of A\$210 million.

Tatts said in a statement from earlier today that the sale of its UK business would result in a A\$50-million accounting loss for the current financial year. Excluding

Talarium, the gambling operator expects to generate net profit of **between A\$255 million and A\$265 million** by the end of 2016. In comparison, analysts have predicted full-year net profit of between A\$259 million and A\$282 million.

The Australian gambling operator also explained that its annual net profit will also be affected by after-tax interest charge and legal fees of **A\$22.4 million** it will have to pay in relation to a lawsuit it had filed against it regarding its slots license in Victoria.

Commenting on the announcement about Tatts selling its UK slots business, CEO Robbie Cooke said in a statement that they have decided on the move after continuing efforts to improve Talarium's performance did not prove to be successful. The Australian company acquired its subsidiary back in 2008 but according to its Chief Executive, **it has been struggling** since the moment of its acquisition.

Last year, Talarium contributed only A\$6.2 million or 2% to Tatts' earnings posted for the full financial year. The Australian operator said that it would use proceeds from the sale to pay out corporate debt.

Generally speaking, Talarius operates chains of slot machine venues under the Quicksilver, Winners, Silvers, and Quicksilver Motorway Services brands. Such venues can be found in a number of cities and other locations across the United Kingdom. At present, Talarius and its brands **operate more than 7,500 gaming machines**.

As mentioned above, Tatts has sold its UK-based business to Austrian gambling giant NOVOMATIC. The group is known to be one of the biggest producers, distributors, and operators of gaming-related products in the world. NOVOMATIC buying Talarius comes as part of the Austrian company's strategy to **expand its global presence**.

It has just been announced that NOVOMATIC would also purchase a majority stake in another Australian gaming company – Ainsworth Game Technology, which is known for the production and distribution of gaming machines and related solutions to the international gambling industry.

„www.intergameonline.com“, 27.06.2016

Novomatic buys Talarius

Despite Britain's vote to withdraw from the European Union, confidence in the UK's future remains high, backed by Novomatic's purchase of Talarius, the big UK-based adult gaming centres chain.

An announcement was made overnight that Tatts, the Australia-based gambling group, which bought Talarius in 2008, had sold off the 153-location chain to Novomatic UK, making the Austrian company now the largest gaming organisation in the UK.

The price was A\$210m (€141m or £116m). "The sale of Talarius follows three years of intense effort to improve the performance of a business that struggled since its acquisition by Tatts," said Robbie Cooke, CEO of Tatts.

The proceeds of the sale would go to repay debt, said Cooke. Tatts expects its 2016 net profit from continuing operations, excluding Talarius, to be between A\$255m and A\$265m, but in 2015 Talarius contributed less than two per cent of Tatts' earnings.

Talarius operates 7,500 machines across its operation, with nearly 1,000 staff and a service centre and support HQ based at Milton Keynes, north of London. The company's best-known brands are Quicksilver, Silvers and Winners. With the adult gaming centres already under Novomatic UK's control, this brings their AGC estate up to 244.

Novomatic UK CEO Zane Mersich welcomed the deal, saying: "We are delighted with the addition of Talarius to our constantly expanding portfolio. The acquisition works for a number of reasons; it's a great fit both in a geographical sense as well as strategically and represents another important milestone for the UK group. We are now active in every commercial aspect of the UK gaming industry and we will seek to build upon this foundation successfully in the years to come."

„www.intergameonline.com“, 27.06.2016

Brexit 'great opportunity'

The fall-out from the UK's Brexit vote, taking it out of the European Union, was met with varying reactions in the international amusement and attractions industry.

It was described as "potentially very positive for those seeking to invest in the UK gaming industry," by Richard Wilson, the special advisor to the Gauselmann Group who has been instrumental in putting together many of the German group's UK acquisitions.

"There can be great opportunities in the UK, even outside of the EU," he said. "There is no question that our investment policy as far as the UK is concerned will continue as before."

Wilson called upon anyone with comments to make on the Brexit outcome to register their views on the social media site www.Qutee.com

Wilson's points were backed up immediately by news this morning that, Brexit notwithstanding, Novomatic has bought the big Talarius adult gaming centre group in the UK.

Eduardo Antoja, president of Euromat, the European federation of coin machine trade associations, said: "Uncertainty' seems to be the rule in many European states now, including Spain. We fear that the outcome of the polls this Sunday won't mean any significant change in the Spanish 'governability' and the risk of a third round is not minimal" (Spain was due to hold parliamentary elections on Sunday, June 26).

"Regarding the UK situation; long transient periods don't help to create positive business frameworks. I hope that the 'disconnection' is as quick as feasible."

Zane Mersich, CEO of Novomatic UK, who at the weekend oversaw the purchase of UK adult gaming centre group Talarius, said: "The key word for us - and I'm sure it's exactly the same for our peers - is 'uncertainty'. We find ourselves in a position where no-one really understands how the economy will pan out in the longer term and whether or not, in turn, that will impact the discretionary spend of our customers.

"More broadly, the decision to exit the EU could, potentially, cause the leisure and gaming industry some difficult challenges in the months and years to come as the ripples of that uncertainty are felt throughout the supply chain. We are, as one might say, in uncharted waters."

He reaffirmed his company's intention to work through the situation and deliver for its customers.

John White, chief executive of BACTA, the UK trade association, said: "The political and economic turmoil caused by the vote means that progressing our agenda is going to be significantly more difficult."

Harald Neumann, CEO at Novomatic in Austria, said: "We have already started to analyse the potential risks and opportunities that the Brexit scenario might cause. Novomatic, being involved in the importation and exportation of goods and services into and from the EU, will do everything to meet the upcoming challenges."

„www.ggrasia.com“, 27.06.2016

Ainsworth backers nod majority stake sale to Novomatic



Australia-based slot machine maker Ainsworth Game Technology Ltd said in a filing on Monday that its shareholders had that day approved the sale of 52.2 percent of company founder Len Ainsworth's shares, to Austrian gaming firm Novomatic AG.

Danny Gladstone, Ainsworth Game's chief executive, said in a statement contained in the filing: "While the process has been protracted, this is an important and exciting point in Ainsworth Game Technology's development."

After the proposal to sell a majority stake to Novomatic was [announced in February](#), the Australian Securities and Investments Commission – Australia's corporate, markets and financial services regulator – and an investment firm called Fortress Centaurus Global Master Fund Ltd filed separate applications to Australia's Takeovers Panel for the body to [look into the matter](#).

The panel is described as an independent, peer review body and was set up by the Australian federal government.

The completion of the share sale voted for on Monday is "subject to a range of regulatory and gaming licence approvals", stated Ainsworth Game's filing to the Australian Securities Exchange (ASX).

Mr Gladstone said: "Novomatic is a highly respected and impressive industry leader. We look forward to progressing this relationship with a view to delivering the significant expected benefits that have been outlined and execute on our international growth strategy".

Under the deal, Novomatic is slated to provide "significant game development and other intellectual property" to Ainsworth Game and jointly to work on a global distribution and marketing strategy, said the Australian firm at the time of the initial announcement.

Harald Neumann, CEO of Novomatic, was quoted as saying in Monday's filing to the ASX: "Through Novomatic's majority shareholding, Ainsworth Game will benefit from collaboration across a range of markets that will be substantially positive for long term shareholder wealth creation. We value the trust and support by the minority shareholders through the positive vote of approving the share transaction and will make every effort to meet their expectations."

The current board and executive management teams of Ainsworth Game is expected to stay in place with Novomatic planning to nominate additional directors, according to previous filings.